



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Satire im Unterricht

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



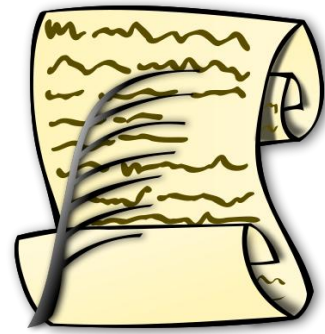


Titel:	Satire im Unterricht
Reihe:	Leitfaden und Unterrichtsentwurf
Bestellnummer:	60976
Kurzvorstellung:	<p>Die Analyse einer Satire ist mit der richtigen Herangehensweise leicht zu bewältigen. Das Material führt ausführlich in die Analyse von Satiren ein und gibt einen Stundenentwurf samt zugehörigem Arbeitsblatt mit Lösungen an die Hand, kann jedoch auch in Einzelarbeit bearbeitet werden.</p> <p>Ein Leitfaden zur Interpretation von Satiren sowie eine Auflistung der wichtigsten rhetorischen Mittel sind enthalten und können direkt ausgedruckt und an die Schüler verteilt werden.</p> <p>Das Interpretieren von Satiren stellt eine zentrale Kompetenz des Deutschunterrichts der Mittel- und Oberstufe dar. Da zahlreiche Kunstwerke satirische Elemente enthalten, ist die Fähigkeit, Satire zu erkennen und zu verstehen, darüber hinaus auch für andere Unterrichtsinhalte und das allgemeine Textverständnis relevant. Der Unterrichtsentwurf kann einfach an die Klassenstufe angepasst werden und eignet sich hierbei auch zur Wiederholung des schon Gelernten</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Allgemeine Hinweise zur Gattung und zur Interpretation• Leitfaden für eine Satire-Interpretation• Didaktische Hinweise und Verlaufsplan einer möglichen Unterrichtsstunde• Arbeitsblatt mit Beispielaufgabe und Lösungsansatz• Liste rhetorischer Mittel

WAS IST SATIRE?

Satire nennt man Literatur, die Missstände verschiedenster Art in humoristischer Weise kritisiert. Bestimmte Verhaltensweisen, Personengruppen oder gesellschaftliche Verhältnisse sollen als falsch bzw. moralisch schlecht entlarvt und angegriffen werden, indem man sie verspottet.

Im Gegensatz etwa zu einer Erzählung, einem Gedicht oder einem Roman ist Satire keine Textsorte, sondern ein bestimmter Stil.



CHARAKTERISTISCHE MERKMALE DER SATIRE

Satire ist eine Gattung und ein Stil

- Die Satire stammt aus der Antike (lat.: satura: Allerlei, Vermischtes; satur: satt, voll, reichlich). Damals war sie eine eigene Gattung mit relativ festen formalen Regeln. Noch heute besonders berühmt sind die Satiren von Lucullus und Horaz.
- Heutzutage wird Satire als ein bestimmter Stil in vielen verschiedenen Gattungen angewandt: Ein Roman, eine Erzählung, ein Drama, ein Gedicht oder auch ein Zeitungskommentar können alle satirisch bzw. Satiren sein. Dies trifft auch für komplett andere Kunstformen zu: auch Musik, Film und bildende Kunst können satirisch sein.
- Man erkennt eine Satire also nicht sofort an ihrer äußeren Form (wie z.B. Lyrik, Prosa, Drama), sondern an ihrem Inhalt und an bestimmten Stilmitteln.

Ziele und Eigenschaften der Satire

- Satire hat ein bestimmtes Ziel und einen Feind: Eine Satire wird immer geschrieben, um Politik, Gesellschaft, Personengruppen oder Moralvorstellungen (usw.) anzugreifen und zu kritisieren. Sie hat also immer einen Feind, gegen den sie anschreibt. Damit verbunden ist immer das Ziel, den Leser auf Missstände aufmerksam zu machen.
- Satire ist witzig, aber keine Komödie: Satire vermittelt ihre Kritik in einer unterhaltsamen und witzigen Art und Weise. Wie viel Komik in einer Satire enthalten ist, kann sehr unterschiedlich sein. Bei manchen Satiren dominiert aggressiv und leidenschaftlich vermittelte Kritik, andere sind eher leicht und witzig. Auch wenn Satiren witzig sind, sind sie aber keine einfachen Komödien, da es nie alleine darum geht, nur lustig zu sein (wie bei einer Komödie), sondern gleichzeitig sollen Missstände kritisiert werden.
- Satire ist idealistisch: Satire kritisiert nicht nur eine Sache, sondern stellt ihr positive Ideale entgegen. Sie kritisiert also, wie etwas ist und deutet an, wie es eigentlich sein sollte.
- Satire ist einseitig: Weil Satire eigene Werte sehr stark vertritt und ein Feindbild angreift, ist sie zwangsläufig einseitig und parteiisch. Sie ist keine neutrale und ausgewogene Bewertung, sondern radikal und überspitzt.

Mittel der Satire

- Satiren bedienen sich oft bestimmter literarischen Mittel, um ihre humoristische Kritik zum Ausdruck zu bringen. Die folgenden Mittel finden sich häufig in Satiren, allerdings nicht immer und nicht immer alle zusammen.
- Spott: Satire verspottet oft die Personen, Verhaltensweisen oder Institutionen, die sie kritisiert, und macht sich über sie lustig.
- Parodie: In Satiren werden Personen oft auf lächerliche Weise und übertrieben nachgeahmt, um sie bloßzustellen und dem Leser zu zeigen, dass sie das Falsche tun.
- Ironie: Satire arbeitet oft mit Ironie, um auf diese Weise Personen, Verhaltensweisen usw. indirekt zu verspotten, anstatt die Kritik direkt zu äußern.
- Übertreibung: In Satiren werden die kritisierten Personen, Verhaltensweisen usw. oft sehr übertrieben dargestellt oder in anderer Weise verfremdet, um ihre negativen Seiten deutlicher zu zeigen und ihre Lächerlichkeit zu unterstreichen.



Eine Liste der wichtigsten rhetorischen Mittel findet sich am Ende dieses Materials.

DIE INTERPRETATION



Interpretieren – was heißt das eigentlich?

Das grobe Ziel einer Interpretation ist es, herauszufinden, was ein Text ausdrückt, also das Geschriebene zu deuten. Den Text einfach nur zu beschreiben, ist folglich noch keine Interpretation. Dennoch besteht eine Interpretation nicht einfach aus einer Aufzählung der möglichen Wirkungsabsichten des Autors – die Schwierigkeit liegt darin, dass jede Deutung, die man vornimmt, aus dem Text hervorgehen und am Text belegt werden muss. Sonst kann die ganze Interpretation nicht mehr überprüft werden, weder von der Lehrkraft noch von einem anderen Leser.

Analysieren vs. Interpretieren

An dieser Stelle ist es wichtig, den Unterschied zwischen Analysieren und Interpretieren darzustellen.

Die Analyse ist sachlich und objektiv. Wenn man einen Text analysiert, stellt man formale Fragen wie: Welche Erzählperspektive liegt vor? Was ist auffällig an Satzbau und Wortwahl? Welche rhetorischen Mittel werden verwendet? Die Antworten auf diese Fragen müssten im Idealfall bei allen, die sie sich stellen, gleich aussehen. Es gibt hier im Grunde wenig Spielraum für unterschiedliche Ergebnisse.

Bei der Interpretation ist das anders, denn sie besteht in der subjektiven Deutung der Merkmale, die bei der Analyse herausgefunden wurden. Hier stellt man sich Fragen wie: Welche Wirkung hat die Erzählperspektive auf den Leser? Mit welcher Absicht wird dieses rhetorische Mittel an genau dieser Stelle eingesetzt? Hier gibt es einen gewissen Deutungsspielraum, denn man versteht möglicherweise ein bestimmtes Wort ein wenig anders als andere.

Da Satiren keine festen formalen Vorgaben haben, sondern in verschiedensten Textsorten vorliegen, ist es nicht immer leicht, sie zu erkennen. Bei der Analyse können bestimmte stilistische Merkmale (siehe oben) darauf hinweisen, dass es sich um eine Satire handelt. Bei der Interpretation muss man sich immer überlegen, wer oder was aus welchem Grund in welcher Art und Weise kritisiert wird.

Für wen schreibe ich Interpretationen?

Kompliziert an einer Interpretation ist, dass man sie für einen hypothetischen Leser schreibt, über den man selbst nichts weiß. Deshalb sollte man beim Leser auch kein Vorwissen voraussetzen. Man muss annehmen, dass er komplett unwissend ist (folglich verfasst man die Interpretation auch nicht für die Lehrkraft). Daher sollte stets so formuliert werden, dass die Interpretation komplett verstanden werden kann, ganz ohne dass der Stoff vom Leser vorher, nachher oder zwischendurch gelesen werden müsste.

Wichtig sind dafür die Details: Alle Erläuterungen müssen vollständig und eindeutig sein, es darf keine Gedankensprünge geben, die ein unwissender Leser nicht nachvollziehen könnte. Beim späteren Korrekturlesen sollte daher immer auch auf die Verständlichkeit des Geschriebenen geachtet werden, nicht nur auf Rechtschreib- oder Zeichensetzungsfehler.

Im Großen und Ganzen ist eine Interpretation so etwas wie der Versuch, für jemand Unbekannten einen Text im Detail zu untersuchen und zu deuten. Das klingt natürlich nicht nach etwas, was man im Alltag braucht, und man könnte sich fragen: Wozu lerne ich so etwas eigentlich?

Eine mögliche Antwort: Satire ist nicht nur kritisch, sondern auch witzig und damit eine schöne Form, um sich mit ernsten Themen auf unterhaltsame Weise auseinanderzusetzen. Deshalb begegnet uns Satire überall im Alltag: In Zeitschriften, Romanen, Karikaturen, in Sitcoms oder sogar in Cartoon-Serien wie z.B. die Simpsons und Family Guy.

WAS SOLL EINE SATIRE-INTERPRETATION ENTHALTEN?



Einleitung und Inhaltsangabe

- Ganz zu Beginn der Interpretation steht der einleitende Satz, der neben Autornamen, Textart, Titel und Erscheinungsjahr auch das Thema des Textes nennt, d.h. in möglichst wenig Worten präzise beschreibt, worum es darin geht.
- Es folgt eine Inhaltsangabe. Sofern die Satire als Kapitel oder Szene Teil eines größeren Textes wie z.B. einen Roman oder ein Drama darstellt, muss nicht nur der Inhalt des vorliegenden Textausschnittes beschrieben werden, sondern er muss in den Gesamtzusammenhang eingeordnet werden. Zu achten ist darauf,
 - dass die wichtigsten Handlungsschritte, die sowohl vor wie nach dem zu untersuchenden Ausschnitt stattfinden, dargelegt werden,
 - dass die wichtigsten Figuren genannt werden,
 - dass alle für die Handlung nebensächlichen Details weggelassen werden,
 - dass nicht gewertet oder interpretiert, sondern sachlich und objektiv beschrieben wird.

Hauptteil: mögliche Aspekte

Was kann man an einer Satire eigentlich alles untersuchen?

Zu unterscheiden ist hierbei zunächst in textimmanente und textübergreifende Aspekte, die sich also entweder auf etwas beziehen, das innerhalb der Satire untersucht werden kann oder auf etwas außerhalb des Textes, nämlich den Kontext, in dem er steht.

Textimmanente Aspekte

- Da ganz verschiedene Textsorten eine Satire oder sogar nur einzelne Textausschnitte satirisch sein können, können viele textimmanente Aspekte von Satire zu Satire sehr unterschiedlich sein – so wie es Unterschiede zwischen Romanen, Erzählungen, Gedichten oder Dramen gibt. Es gibt aber einige wenige Elemente, die in jeder Satire untersucht werden müssen ganz unabhängig von der Textsorte.
 - Wer ist der Feind?/Wer wird kritisiert? → **Satire hat immer einen „Feind“, den sie angreift.** Es gilt nur herauszufinden, wer oder was kritisiert und angegriffen wird. Dies kann man oft dadurch herausfinden, indem man die Figuren betrachtet, die in der Satire auftreten. Oft stehen diese Figuren stellvertretend für bestimmte Wertesysteme (z.B. Kapitalismus), Personengruppen (z.B. Lehrerinnen und Lehrer) oder bestimmte Institutionen (z.B. die Polizei), die kritisiert werden. Auch der Erzähler kann übrigens **stellvertretend für den „Feind“ der Satire stehen.**
 - Warum ist er der Feind?/ Was wird kritisiert? → Wenn man weiß, wer der Feind ist oder sein könnte, muss man herausfinden, was genau an ihm kritisiert wird. Nur selten wird eine Personengruppe usw. als Ganzes kritisiert, sondern meist bestimmte Aspekte. Dies können z.B. ein bestimmtes unmoralisches Verhalten (z.B. Schüler quälen), eine Ungerechtigkeit (z.B. Armut) oder auch banale menschliche Schwächen sein (z.B. zu viele Donuts essen).



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Satire im Unterricht

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

